

Landesverband Hamburg

Herrn Senator Rabe
über Pressestelle der Behörde
für Schule und Berufsbildung
Herrn Peter Albrecht
Hamburger Straße 31
22083 Hamburg

1. Vorsitzende
Dr. Anne-Katrin Karl
Knasterberg 1
22391 Hamburg
0172 – 455 09 15

E-mail: info@vds-hamburg.de

www.vds-hamburg.de
www.verband-sonderpaedagogik.de

Hamburg, 27.06.2022

Sehr geehrter Herr Senator Rabe,

hiermit erhalten Sie die Stellungnahme des vds-Landesverbandes Hamburg zu den aktuellen Bildungsplanentwürfen.

Der seit dem 31.05.2022 neu gewählte Vorstand des vds-Landesverbandes Hamburg hat sich letzte Woche in seiner ersten Sitzung mit den aktuellen Bildungsplanentwürfen und dem „Orientierungsrahmen Schulqualität“ beschäftigt.

Während der „Orientierungsrahmen Schulqualität“ wichtige Bezüge zur Vielfalt in Lerngruppen, zur Individualisierung, zu individueller Teilhabe an Lernprozessen und an der Schulgemeinschaft herstellt, werden diese Bezüge entgegen unserer Erwartungen in den Bildungsplanentwürfen nicht konkretisiert. Es fällt auf, dass die Bildungsplanentwürfe weder operationalisierte Handlungsvorschläge noch thematische Vorgaben für inklusive Unterrichtsentwicklung beinhalten. Die Arbeitsfelder der Sonderpädagogik, zu denen im inklusiven Schulsystem neben der Prävention und Inklusion auch die Arbeit in den speziellen Sonderschulen gehört, werden nicht berücksichtigt. Im Zusammenhang mit digitalen Medien wird nicht auf Tools eingegangen, die Schüler:innen mit Behinderungen zur Verfügung stehen (beispielsweise im Bereich der Unterstützten Kommunikation oder als Hilfsmittel im Schwerpunkt Sehen). Dies kann als diskriminierend angesehen werden. Gleichzeitig sehen wir in einigen Formulierungen des Bildungsplans eine starke Defizitorientierung, da die meisten Formulierungen einseitig auf Leistungsfähigkeit abzielen und Kinder und Jugendliche mit vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsbedarfen nicht berücksichtigen.

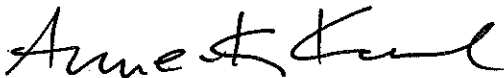
Aus Sicht des vds-Landesverbandes Hamburg müssen die Bildungsplanentwürfe überarbeitet werden, um das Recht auf Bildung und Teilhabe für Schülerinnen und Schüler, die unter den Bedingungen von Beeinträchtigungen und Behinderungen leben und lernen, oder die von Behinderung bedroht sind, in der inklusiven Bildungslandschaft an Hamburger Schulen umzusetzen.

Durch die Kenntnisnahme von verschiedenen Positionspapieren und unsere Gremienarbeit haben wir den Eindruck, dass viele Kolleginnen und Kollegen an Schulen sich bei der Umsetzung der inklusiven Bildung allein gelassen fühlen. Bei Eltern und Elternverbänden verstärkt sich die Wahrnehmung, dass die Qualität der Lern- und Lehrsituationen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in inklusiven Schulen durch mangelnde Expertise, fehlendes Personal und die Unterlassung von Unterstützung bedroht ist. Die aktuellen Bildungspläne verstärken diesen Eindruck.

Wir machen uns Sorgen, dass die jetzigen Bildungsplanentwürfe die bundesweite Anerkennung der Stadt Hamburg und ihren Entwicklungsvorsprung im Bereich inklusiver Bildungsangebote gefährden könnten. Die Veröffentlichung dieses Bildungsplans in seiner aktuellen Form würde unserer Meinung nach dem Anspruch nach fachlich qualitativer Weiterentwicklung schulischer Inklusion nicht gerecht.

Wir bieten hiermit an, die aus unserer Sicht notwendige Arbeit an den Bildungsplanentwürfen mit unserer Erfahrung und Expertise zu unterstützen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Anne-Katrin Karl für den Vorstand